



Echte Einheit „*in Christus*“

– oder **Ökumene**-Einheit
auf Kosten der Wahrheit?

Echte *Agape*-Liebe

– oder eine „*andere*“ Liebe?

Joachim Hübel



Echte Einheit „in Christus“

- oder Ökumene-Einheit auf Kosten der Wahrheit?

Echte Agape-Liebe

- oder eine „andere“ Liebe?

Im Zuge einer **ökumenischen Allverbrüderung** versucht man die unterschiedlichsten Konfessionen „unter einen Hut“ zu bringen. - „Christen aller Kirchen und Denominationen vereinigt euch!“, so lautet das Motto unserer Zeit. Weil aber die verschiedenen christlichen Konfessionen in ihrer Theologie sehr unterschiedliche Lehrpositionen vertreten, die ein erhebliches Hindernis für die Einheit darstellen, wurde die **große Toleranz** ausgerufen. Christen sollten sich auf ihr gemeinsames Bekenntnis zu dem einen Herrn und Erlöser Jesus Christus besinnen und über alles Trennende hinwegsehen. Und so versucht man auf der Basis **kleinster gemeinsamer Nenner** das **größtmögliche Maß an Einheit** zu erreichen.

Bei aller Einsmacherei berücksichtigen die ökumenischen Drahtzieher nicht, das nicht überall Jesus Christus **drin** ist, wo Jesus Christus **drauf** steht.

Der Apostel Paulus warnte eindringlich vor einem „**anderen Evangelium**“, das nicht der neutestamentlichen Apostellehre entspricht (Gal 1,6-9; **2.Kor 11,3.4**; 1.Kor 15,1.2); und er warnte vor einem „**anderen Jesus**“, der nicht *der* Jesus ist, den das Gesamtzeugnis der Heilige Schrift als *echten* Jesus ausweist (**2.Kor 11, 3.4**; Joh 7,28; 2.Joh 7,11); und er warnte vor einem „**anderen Geist**“, der nicht der Heilige Geist ist (1.Joh 4,1; **2.Kor 11,3.4**; Mt 7,15). Eine „neue Spiritualität“ unter Christen - ein „neuer Evangelikalismus“ - will uns in allen drei Punkten einen billigen Ersatz unterjubeln.

Viele Christen unserer Tage schlagen alle Warnungen einfach in den Wind. Sie verhalten sich ganz so, als gäbe es keinen „Widersacher“, der die Gläubigen mit frommen Lügen umgarnen, in die Irre führen und verderben möchte (Joh 8,44; 10,8; 2.Kor 11,3; 1.Petr 5,8; Eph 6,12.13). Doch der scheut sich nicht, sogar ungefestigte oder irregeleitete Christen als seine Handlanger zu rekrutieren und Bibelworte zu missbrauchen (2.Kor 11,13-15; Gal 2,6; Apg 20,29.30; Mt 4,5.6; 7,15; 24,24; Eph 4,14; 2.Petr 3,15-17). Daher ermahnte Paulus besonders die verantwortlichen Leiter:

„Habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch als Aufseher eingesetzt hat, die Gemeinde Gottes zu hüten (d.h. zu weiden und zu schützen), die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen Sohnes. Ich weiß, dass nach meinem Abschied grausame Wölfe zu euch hereinkommen werden, die die Herde nicht verschonen. Und aus eurer

*eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her. **Darum wacht!!!***" (Apg 20,28-31)

Heute würde Paulus zusätzlich zu den oben genannten Verirrungen noch vor einer „**anderen Liebe**“ warnen, die nicht die schriftgemäße geistliche **AGAPE-Liebe** ist, sondern eine harmoniebedürftige, rührselig emotionale Sentimentalität. Es wird zwar zu Recht immer wieder auf das von Jesus verordnete **Gebot der Liebe** verwiesen: „*Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt. ... Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr **einander liebt**, damit, wie ich euch geliebt habe, **auch ihr einander liebt.***“ (Joh 11,35; 13,34 – siehe auch Joh 15,10.12.17; 1.Joh 3,11) „**Gott ist Liebe**, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.“ (1.Joh 4,16) Doch die wahre AGAPE-Liebe ist kein romantisches Gefühl, sondern rechtes Verhalten in Tat und Wahrheit: „*Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern **in Tat und Wahrheit!***“ (1.Joh 3,18) Authentische Liebe geschieht in Taten, die der biblischen Wahrheit entsprechen. Viele scheinen vergessen zu haben, dass das **erste Gebot** nicht die **Nächstenliebe** ist, sondern die **Gottesliebe**: „**»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.«** – **Dies ist das größte und erste Gebot.**“ (Mt 22,37.38 – vgl. 5.Mo 6,5; 10,12)

Das Neue Testament liefert uns gleich die Definition mit, wie **wahre Gottesliebe** beschaffen ist: „*Denn dies ist die **Liebe Gottes: dass wir seine Gebote halten***“ (1.Joh 5,3). Jesus bestätigt: „*Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten; ... Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt ... Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht*“ (Joh 14,15.21.24). Die Echtheit unserer Liebe zu Gott erweist sich gerade darin, ob wir bereit sind, die Gebote Jesu Christi, unseres Herrn, zu erfüllen – dazu gehören übrigens nicht nur die Gebote in den vier Evangelien (z.B. Bergpredigt – siehe Mt 7,24ff), sondern auch jene Gebote, die der „*Geist Christi*“ (1.Petr 1,11) durch die Apostel verordnet hat (Apg 2,42; 1.Kor 14,37).

Jesus rügt massiv jene, die Ihn zwar als ihren Herrn bezeichnen, aber trotzdem seine Gebote missachten: „*Was nennt ihr mich aber: Herr, Herr!, und tut nicht, was ich sage?*“ (Lk 6,46 – vgl. Röm 10,6; 2.Kor 4,5)

Unter Christen ist die Vorstellung populär geworden, dass Gläubige, die in der Liebe leben, **keinerlei Gebote** mehr brauchen. Und dann werden Verhaltensweise als „Liebe“ deklariert, die in krassem Widerspruch zu den Geboten des Neuen Testaments stehen – z.B. Unzucht, Ehebruch, Toleranz gegenüber schwerer Sünde und Irrlehre in der Gemeinde (1.Kor 6,9.10; Gal 5,19-21). Andererseits wird ganz und gar neutestamentliches Verhalten als „lieblos“ gebrandmarkt – z.B. Ermahnung bei Sünde, Praktizierung von „Gemeindezucht“ (Mt 18,15ff; 1.Kor 5,1-13; 2.Kor 6,14-18; 7,1). Diese falsche Perspektive (Jes 5,20) kann nur gestützt werden durch eine selektive Auswahl von Schriftworten, die aus dem Gesamtzusammenhang gerissen

und falsch interpretiert werden. Doch das Neue Testament lässt keine Zweifel, dass echte **AGAPE-Liebe** nur da gegeben ist, wo sich Verhaltensweisen in Übereinstimmung mit den Geboten Gottes befinden (soweit diese für den Neuen Bund relevant sind) (1.Joh 2,3.4; 5,2; Röm 13,8-10; Gal 5,14). Die **Gebote** des Neuen Testaments stellen eine **Definition** dessen dar, was **Gott** unter **AGAPE-Liebe** versteht. **Gottes** Verständnis weicht mitunter erheblich vom Liebes-Verständnis **fleischlich gesinnter Christen** ab (Röm 8,6.7; 7,16; 1.Kor 3,2.3). Woran liegt das? Wer von beiden ist es nun, der Korrektur braucht?

Die Schrift warnt eindringlich, dass Christen, die in schwerer Sünde verharren (so genannte „Todsünde“ - 1.Joh 5,16.17), das ewige Leben nicht erlangen können (1.Kor 6,9-10; Gal 5,19-21; Offb 22,15). Wer durch den Glauben an Christus die Erlösung empfangen hat, der *soll* und *kann* ein erlöstes Leben führen! (Röm 6,1-23; Kol 3,1-10; Gal 5,16.17)

Die „*Heiligung*“ (Reinigung/Charakterverwandlung) ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass Gläubige das ewige Ziel erreichen (Hebr 12,14; 10,26.27; Röm 8,13.29; 12,2; 1.Thess 4,3; Mt 5,29.30; 10,28).

In vielen Gemeinden herrscht heute die Devise: „Wir brauchen nicht mehr biblische **Lehre**, sondern mehr **Liebe!** – Denn Lehre **trennt**, aber die Liebe **eint**.“ Und dann murmelt man unermüdlich das altbekannte Mantra: „Die Erkenntnis bläht auf, aber die Liebe erbaut. Erkenntnis ist Stückwerk.“ (gemäß 1.Kor 8,1; 13,9.12) Die Erkenntnis bezieht sich in *diesem* Zusammenhang aber eindeutig auf den Genuss von Götzenopferfleisch, also auf **nicht heilsnotwendige, nebensächliche Erkenntnis**. Liebe gegen biblische Lehre und Wahrheitserkenntnis auszuspielen ist ein taktischer Schachzug des Widersachers, der die Gläubigen verblenden und in einer verhängnisvollen Erkenntnislosigkeit einmauern will. Denn er weiß wohl, dass die Erkenntnis der Wahrheit *Gebundene befreit*. Jesus erklärte: „*Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet **die Wahrheit erkennen**, und **die Wahrheit wird euch frei machen**.*“ (Joh 8, 31.32) Zu diesem Zweck hat er uns auch den Heiligen Geist gesandt: „*Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten*“ (Joh 16,13).

Selbstverständlich müssen wir unterscheiden zwischen der Erkenntnis **nebensächlicher Dinge**, die nur Streit erzeugen (2.Tim, 2,23), und der **grundlegenden Erkenntnis heilsnotwendiger Wahrheit** über Gott, über Jesus Christus, über das Erlösungswerk und andere wichtige Zusammenhänge (vgl. Hebr 5,12-14; 6,1.2). Daher fordert Gott uns auf: „*Wachset aber in der Gnade und **Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus!***“ (2.Petr 3,18 – vgl. Kol 1,10; 2.Petr 1,3-6) Überhaupt ist die Erlösung und der erlösende Glaube untrennbar mit der **Erkenntnis der Wahrheit** verbunden: „*unser Retter-Gott will, dass alle Menschen **gerettet werden** und zur **Erkenntnis der Wahrheit** kommen.*“ (1.Tim 2,3.4; Joh 17,3) Weil die Erkenntnis der Wahrheit ein Schlüssel zu einem erlösten, befreiten Leben ist, bedauert es Gott, wenn sein Volk mit billigen Argumenten den

Empfang geistlicher Erkenntnis verwirft: „*Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis. Weil du die Erkenntnis verworfen hast, so verwerfe ich dich ...*“ (Hos 4,6 – vgl. Jes 5,13; Jer 8,9; Hebr 5,12) „*Bis wann, ihr Einfältigen, wollt ihr Einfalt (o. Unverstand) lieben und haben Spötter ihre Lust an Spott und **hassen die Toren Erkenntnis?***“ (Spr 1,22) „*Brüder, seid nicht Kinder am Verstand, ... am Verstand aber seid Erwachsene!*“ (1.Kor 14,20 – vgl. 1.Kor 3,1)

Ist es wirklich die **biblische** Lehre und **schriftgemäße** Erkenntnis, die zu Uneinigkeit führen? Es sind wohl eher die „unbiblischen“ Lehrmeinungen und die verkehrten Erkenntnisse die zur Zersetzung der Einheit führen. Sollte man nun das Kind mit dem Bade ausschütten und Lehre und Erkenntnis ablehnen? Sicherlich gibt es viel zu viele Christen, die sich dazu berufen fühlen, ihre Glaubensgenossen mit ihren unausgereiften, törichten Ansichten zu belehren (siehe Jak 3,1; Mt 18,6; 1.Tim 6,3-5; Tit 3,10). Gläubige sollen sich durchaus gegenseitig belehren – doch bitte schön in *Weisheit*: „*Das Wort des Christus wohne reichlich unter euch; **in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig!***“ (Kol 3, 16) Denn die rechte Lehre und geistliche Erkenntnis ist eine Grundlage für **echte, geistliche** Einheit, während Liebe auf Kosten der Wahrheit und der Erkenntnis eine Grundlage für **falsche** Einheit ist.

Würde Paulus heute leben, dann würde er vor einer „anderen Einheit“ warnen, nämlich vor einer, die nicht die **geistliche Einheit „in Christus“** ist, sondern eine fromme Gleichschaltung – eine **pseudogeistliche** „Einheit“ auf Kosten der Wahrheit. Das ist eine unheilige Allianz und zerstörerische Einheit, die geistliches Leben erstickt. Jesus hatte in seinem hohepriesterlichen Gebet (Joh 17) eine ganz *andere* Einheit im Sinn als die heutige **ökumenische Einheits-Kemptonerei**, die weder geistlich noch „zeugnishaft“ ist. Darum richtete er sein Gebet um Einheit auch *nicht an Menschen*. Wohl gemerkt: Das hohepriesterliche Gebet ist keine Bitte an christliche Religionsführer, eine Einheit christlicher Institutionen/Kirchen herzustellen, sondern ein Gebet *an den himmlischen Vater*: „**Heiliger Vater!** Bewahre sie in deinem Namen ..., dass sie **eins seien** wie wir! ... Ich bitte für die, welche ... an mich glauben, damit sie alle ... **in uns eins seien**, damit die [verlorenen Menschen der] Welt glauben, dass du mich gesandt hast.“ (Joh 17,11. 20.21) Wir dürfen davon ausgehen, dass Gott-Vater die Bitte seines geliebten Sohnes sofort erhört und *umgehend* erfüllt hat – denn Jesus wurde immer erhört (Joh 11,22.42; Hebr 5,7). Wie sieht nun wahre geistliche Einheit aus? - „**Denn in einem Geist sind wir alle zu einem Leib** getauft worden, ... und sind alle mit einem Geist getränkt worden.“ (1.Kor 12,13)

Alle Menschen, die durch den **schriftgemäßen Heilsempfang** – nämlich durch unmittelbaren Glauben an das biblische Evangelium und durch eine schriftgemäße Bekehrung (Eph 1,13; Joh 3,16-18; Röm 10,10.17; 1.Kor 15,1.2; Gal 2,16; Apg 3,19; 15,11) – die Erlösung erlangt haben, werden **mit Heiligem Geist erfüllt** und **geistlich wiedergeboren** (Joh 7,37-39; Apg 2,38; Joh 3,3-8; Tit 3,4-6;

1.Petr 1,23; Eph 2,1-6.10; 2.Kor 5,17). Gleichzeitig werden sie mit dem einen, weltweiten, **universalen „Leib Christi“** geistlich verbunden (1.Kor 12,12-27). Dadurch sind alle geistlich Wiedergeborenen **„in Christus“ organisch eins!!!** Diese Einheit muss nicht erst *organisatorisch* herbeigeführt werden. Sie besteht bereits seit dem ersten Pfingsten! – aber nur bei jenen Gläubigen, die geistlich wiedergeboren sind. Zu den **geistlich toten Namens-Christen** (vgl. Offb 3,1b; 2.Tim 3,5; Mk 12,27), denen durch magisch-kirchliche Rituale (= Sakramentalismus) ein vermeintliches Heil übermittleit wurde, besteht keine geistliche Verbindung. Bei der geistlichen Einheit geht es um eine **organische** Verbindung gläubiger **Personen**, nicht um die **organisatorische** Vernetzung von **Institutionen/Kirchen**. **Ökumene** ist der *menschliche* Versuch, eine Einheit herzustellen, die allein Gott schaffen kann – und die Er „in Christus“ bereits geschaffen hat.

Wiedergeborene Christen sollen nun konkret **vor Ort** (nicht „global“) die gottgegebene geistliche Einheit **leben**. Das geschieht in erster Linie durch die lebendige **Gemeinschaft** (*koinonia*) in einer schriftgemäß aufgebauten Gemeinde/Freikirche. Durch die **Bänder** der **Dienste**, des **Friedens** und der tätigen **AGAPE-Liebe** wird die Einheit **gefördert** und **bewahrt** (Eph 4,3.16; Kol 3,14; 2,19). Wo aber die echte geistliche Einheit „in Christus“ fehlt, kann sie auch nicht durch Dienste, Liebe und Frieden hergestellt werden. Daher ist jeder Versuch, eine **ökumenische Einheit** (d.h. Vermischung) von **lebendigen Gläubigen** mit **toten Namens-Christen** - bzw. mit **fehlgeliteten Gläubigen** - herbeizuführen, nicht im Sinne des Herrn Jesus Christus (Mt 12,30), sondern nur zum Schaden der Gläubigen. Daher gilt: „*Geht nicht unter fremdartigem Joch mit Ungläubigen!* (auch nicht mit ungläubigen, unbekehrten „Christen“) ... *Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab!, spricht der Herr.*“ (2.Kor 6,14-18; 7,1 – vgl. 2.Tim 3,5)

Eine „andere Einheit“ und eine „andere Liebe“ sind ebenso schädlich wie ein „anderes Evangelium“, ein „anderer Jesus“ und ein „anderer Geist“!

Lieber Leser, du brauchst dir keinen billigen Ersatz unterzujubeln zu lassen. Du kannst von allem das Echte haben! Suche es, und du wirst es finden!

© 2015 **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** - Joachim Hübel



www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

Diese Lehrschrift steht auch als Flyer-Druckversion zur Verfügung (pdf-Dokument).

Persönlichkeitsprofil des Autors

(Kurzversion - Stand: Juni 2017)

Joachim Hübel

Ich wurde **1958** in **Erlangen** geboren. Ich lebe zusammen mit meiner Ehefrau in **Bamberg**. Wir haben **fünf erwachsene Kinder** im Alter von 21-35 Jahren (4 Söhne, 1 Tochter), zwei Schwiegertöchter und 3 Enkel.

Ich absolvierte eine Ausbildung als **Finanzbeamter**, bin aber jetzt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr bei der Finanzbehörde im aktiven Dienst beschäftigt.

Seit 1986 bin ich **schriftstellerisch tätig** in geistlich-theologischen Themenbereichen - z.B. über *Erlöstsein „in Christus“*, schriftgemäße Seelsorge, neutestamentliche Gemeindeleitung, Jüngerschaft, Hauszell-Gemeinde etc.. Diese Schriften erschienen im Selbstverlag. Einige meiner Artikel wurden in diversen Zeitschriften veröffentlicht.

In jungen Jahren (1975) **bekehrte** ich mich zu **Jesus Christus**. Auf der Suche nach spirituellen Erfahrungen geriet ich auf die **Irrwege der Mystik**. Doch dann erfuhr ich die **befreiende Kraft des biblischen Wortes Gottes** (Joh 8,31.32) und löste mich von dieser Verirrung. Etwa 1980 trat ich aus der evangelischen Volkskirche aus. Im Jahr 1985 erfuhr ich eine geistliche Erneuerung und empfing 1987 die **schriftgemäße „eine Taufe“** auf den Namen *Jesus Christus* (Eph 4,5; Apg 2,38; 8,12; 19,5; Röm 6,3 = Glaubenstaufe). Gemeindemäßig bewege ich mich seither im evangelikalen, freikirchlichen Raum.



auf der Bibelschule

In den Jahren 1989-91 machte ich eine Ausbildung an einer evangelikal-überkonfessionellen **Bibelschule**. Im Anschluss daran erwarb ich während eines **4 ½-jährigen Praktikums** in einer freikirchlichen Gemeinde in Baden-Württemberg wichtige, praxisnahe Erfahrungen. Dort erlebte ich auch, welchen Preis man zu zahlen hat, wenn man nicht bereit ist, in **zentralen** Positionen von der Richtschnur der biblisch-neutestamentlichen Lehre abzuweichen.

Außerdem habe ich teilweise ein **Fernstudium** beim **Axel Anderson Institut** (Klett Verlagsgruppe) in der „Schule des Schreibens“ durchlaufen.

Seit 1985 gehörte ich unterschiedlich geprägten evangelikal-freikirchlichen Gemeinden an. Dort war ich in verschiedenen **Arbeitsbereichen** tätig: Kinderarbeit, Leitung der Kinderarbeit, Hauskreisleitung, Evangelisation, Ältestenamt, Seelsorge, Predigt und Lehre.

Ab 1991 war ich 14 Jahre aktives Mitglied der „**Partei Bibeltreuer Christen**“ (**PBC**). Erst als Beisitzer in Kreisverbänden, dann ab 1998 als stellvertr. bzw. 1. Vorsitzender des **Kreisverbands Bamberg**; 2001-2003 war ich 1. Vorsitzender des **Bezirksverbands Oberfranken**. Aus gesundheitlichen und familiären Gründen bin ich seit 2005 nicht mehr aktiv in der PBC tätig.

Meine Ehefrau und ich sind Mitglieder in einer freikirchlichen Ortsgemeinde in Bamberg; dort sind wir in die Gemeinschaft eingebunden und unterstellen uns der Leiterschaft. Der Focus unseres Engagements ist jedoch auf den von uns gegründeten **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** gerichtet. Dieser Lehrdienst ist überkonfessionell, unabhängig und selbstständig.

Ich lese und studiere seit über 40 Jahren die **Bibel**. Fast ebenso lange habe ich mich mit biblischer **Lehre** und konfessioneller, theologisch-kirchlicher **Dogmatik** beschäftigt. Darüber hinaus habe ich mich mit *Psychologie, Philosophie, Naturwissenschaft, Esoterik* und mit den *Weltreligionen* befasst.

Ich erachte die **ganze Bibel** als das **inspirierte Wort Gottes** (2.Tim 3,16; 2.Petr 1,21; Ps 119, 160), das als solches in allen Glaubens-, Lehr- und Lebensfragen als vorrangige Autorität anzusehen ist. Dabei gilt es, nicht dem *tötenden Buchstaben* zu dienen, sondern *dem lebendigen Wort* und dem *lebendig machenden Geist Gottes* - siehe 2.Kor 3,6; Joh 6,63. Ich distanziere mich ausdrücklich von der *Bibelkritik*. Ich vertrete vielmehr eine andere Form der „Bibelkritik“ – nämlich jene, bei der wir Menschen uns bereitwillig der Kritik stellen und unterstellen, die Gott durch sein Wort **an uns** übt!

Durch mein fortlaufendes Bibelstudium habe ich erkenntnismäßig einen Läuterungsprozess durchlaufen. Gesinnungsmäßig bin ich jetzt *nicht* mehr auf eine spezifisch-konfessionelle Glaubensausrichtung fixiert. Ich verstehe mich heute einfach nur noch als **überzeugter, wiedergeborener Christ** und fühle mich besonders allen entschiedenen Gläubigen verbunden, die so an Jesus Christus glauben, wie Er von der Heiligen Schrift bezeugt wird (Joh 7,38; 2.Joh 9; 1.Kor 15,1.2), und die ihm von Herzen als Jünger nachfolgen.

Ich habe eine Reihe von Büchern, Broschüren und Flyern über geistliche und lehrmäßige Themen verfasst. Zur Ausbreitung guter, *biblisch-schriftgemäßer* Lehre habe ich zusammen mit meiner Ehefrau den **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** gegründet und eine eigene Homepage eingerichtet. Auf dieser Plattform stelle ich meine Schriften als Text-Dokumente zur freien Verfügung: www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

Wer mich „in eine Schublade stecken“ möchte, der wird meiner Person wohl am ehesten gerecht, wenn er die Kategorie **„Laien-Theologe“** wählt. Ich habe - außer zwei Zertifikaten über meinen Bibelschulbesuch - keine akademischen Titel erworben und ich bekleide in dieser Hinsicht auch keinen anerkannten Rang oder irgendwelche offiziellen Ämter. Ich bin wirtschaftlich und daher auch ideologisch-konfessionell **unabhängig** – d.h. **keiner konfessionellen Glaubensrichtung oder Kirche verpflichtet**. Denn leider behält die Volkswisheit nur zu oft recht: *„Wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe.“*

Ich war in meinem Studieren, Schreiben und Lehren bisher **frei** und **unabhängig**, und möchte das auch weiterhin bleiben. Ich fühle mich darin allein dem **vollinspirierten Wort Gottes**, der **Bibel**, verpflichtet und **jenem wunderbaren Gott**, der sich durch diese seine „Heilige Schrift“ als **Gott-Vater, Gott-Sohn** und **Gott-Heiliger Geist** offenbart. Es geht hier also nicht um eine „freischwebende“ Bindungslosigkeit, sondern um eine strikte **Wort- und Geist-Bindung**, die absoluten **Vorrang** haben muss vor jeder **konfessionellen Einbindung**.

Was mir als überzeugter Christ besonders am Herzen liegt:

- das authentische **Evangelium Jesu Christi** und die **schriftgemäße Soteriologie** (Heilslehre - d.h. Heilsempfang nicht durch institutionalisierte, kirchliche Sakraments-Rituale, sondern durch unmittelbaren, persönlichen Glauben – Mk 1,15; Eph 1,13; 2,4-10; Röm 3,23ff; 10,8-17; Apg 3,19; 16,31)
- die authentische **Gemeinschaft** (koinonia) mit Gott-Vater und Jesus Christus im Heiligen Geist (2.Kor 13,13; 1.Joh 1,3) und mit Menschen - besonders mit lebendigen, geistlich wachen Christen = die „Gemeinschaft der Heiligen“ (1.Joh 1,7; 1.Kor 1,9; Apg 2,42)
- die ausgewogene, schriftgemäße **Verkündigung** (kerygma) und **Lehre** (didache) des lebendigen **Wortes Gottes** (Bibel). Denn das verhilft uns zur befreienden Erkenntnis der Wahrheit (Joh 8,31.32.36; 1.Tim 2,3.4), beschert unserem Glauben gesundes Wachstum (Röm 10,17; 1.Petr 2,2; 2.Petr 3,18) und verleiht unserem geistlichen Leben Substanz und Reife (2.Tim 3,14-17; Hebr 5,12-14; Eph 4,11-14; 2.Kor 3,18)



www.exegesa-bibel-lehrdienst.de



Urheberrecht - Copyright - Verbreitung:

Lieber Leser, hat Dir diese Ausarbeitung/Schrift etwas gebracht? Hat sie Dir dabei geholfen geistlich weiterzukommen oder Zusammenhänge und Hintergründe besser zu verstehen? Wenn ja, dann solltest Du dir überlegen, wem Du jetzt damit weiterhelfen könntest! Maile das Dokument einfach jemandem zu. Oder drucke es aus und reiche es weiter. Denn das **Reich Gottes** wird heute oftmals nicht durch großmächtige Taten gebaut, sondern durch viele **unscheinbare Hilfestellungen** und durch **kleine Handgriffe** – z.B. durch einen **gezielten Mausklick** oder eine **Email** zur rechten Zeit an die richtige Person ...

Als Autor habe ich - **Joachim Hübel** - die Texte meiner Lehrschriften sorgfältig erarbeitet und die Fotos, Bilder, Zeichnungen und Graphiken aufwendig erstellt. Somit habe ich über diese Produkte nach geltendem Gesetz das **Urheberrecht** und beanspruche auch das **Copyright**.

Doch ich verfüge: Meine Lehrschriften, Bücher, Broschüren und Flyer dürfen zu **nicht-kommerziellen Zwecken** und als **unveränderte, ungekürzte, komplette Dokumente** beliebig oft weitergegeben werden, sei es im Internet, auf Datenträger oder als Papiausdrucke. Im Falle der Weitergabe müssen alle darin enthaltenen Angaben über mich, den Verfasser **Joachim Hübel** (z.B. inform des ggf. eingefügten Persönlichkeitsprofils), sowie über den von meiner Ehefrau und mir gegründeten **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** (www.Exegesa-Bibel-Lehrdienst.de) erhalten bleiben. Das **Logo** unseres Lehrdienstes ist amtlich registriert und markenrechtlich geschützt.



www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

© Joachim Hübel

